

## Presseinformation

### Studie: Wie putzt Österreich?

#### Je jünger desto eher herrscht das Chaos

***Küche und Nassräume müssen sauber und hygienisch sein. Das ist den Österreichern extrem wichtig. Sonst kann man schon mal ein Auge zudrücken. Besonders die Jungen bis 29 Jahre sind der Meinung, dass oberflächliche Sauberkeit ausreicht. Jeder und jede Zehnte meint sogar selbstbewusst: „Ich bin unordentlich und stehe dazu.“ Je älter, desto ordentlicher werden die Österreicher. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle österreichweite Studie von haushalt.aktiv.***

Die Studie macht auch deutlich: Viele Haushaltstätigkeiten sind mehr als nur Pflicht sondern machen Spaß. Christian Laske, Sprecher von haushalt.aktiv sagt dazu: „Krafraubendes Schrubben und Scheuern gehört schon längst der Vergangenheit an. Mit den heutigen kleinen Helfern – vom Wasch- und Reinigungsmittel bis zu den Hausgeräten – geht die Hausarbeit einfach leichter von der Hand.“ Interessant: Vor allem Frauen beurteilen Hausarbeit deutlich besser als Männer.

#### **Geschirrspülen in der Maschine ist Luxus**

Nummer eins in der Hitliste der beliebtesten Hausarbeiten ist Abwaschen im Geschirrspüler. Das ist für zwei Drittel aller Österreicher Luxus pur. Vor allem Frauen sind Geschirrspüler-Fans. Sehr unterschiedlich wird dagegen das Kochen beurteilt. Jede zweite Österreicherin und jeder dritte Österreicher kocht sehr gerne. 14 Prozent lehnen es ab. Besonders hoch ist der Anteil der Kochverweigerer unter den Männern. Mehr als ein Fünftel mag nicht kochen. Das gleiche gilt fürs Wäsche waschen: Frauen lieben es, Männer nicht. Nur einer von drei Österreichern wäscht gerne. Genauso viele Männer mögen das Wäsche waschen nicht.

#### **Schuhe putzen: Für Männer ideal**

Schuhe putzen liegt Männern am Herzen. Sie vergeben dafür Platz vier in der Beliebtheitskala. Das liegt auch daran, dass Männer in vielen Familien für's Schuhe putzen zuständig sind. Frauen dagegen mögen Schuhe putzen nicht: Es belegt den unrühmlichen vorletzten Platz 14 von 15.

#### **Männer hassen bügeln**

Bügeln ist den Österreichern ein Dorn im Auge. Geht es nach den Männern, so ist Bügeln die unbeliebteste Hausarbeit überhaupt. Jeder zweite Österreicher mag Bügeln überhaupt nicht, ein weiteres Fünftel mag es nicht. Fazit: Diese Tätigkeit wird überwiegend von Frauen ausgeübt.

## Presseinformation

### Die Minusliste: Silberbesteck, Gläser und WC putzen

Silberbesteck und Gläser putzen ist die unbeliebteste Hausarbeit der Österreicher. Nur 18 Prozent können sich damit anfreunden. Die Hälfte der Österreicher mag den Feinputz nicht. Rang zwei auf der Minusliste nimmt das Klo putzen ein. Für fast die Hälfte der Befragten zählt Klo putzen zu den ungeliebten Hausarbeiten. Bei der jungen Altersgruppe bis 29 Jahre haben sogar zwei Drittel eine Abneigung gegen's Putzen des WCs. Auch Fenster putzen steht bei den Österreichern schlecht im Kurs: Platz drei.

### Hausarbeit braucht Zeit: Frauen arbeiten 18 Stunden pro Woche im Haushalt

Die Zeit, die für Hausarbeiten drauf geht, ist beachtlich. Mehr als 18 Stunden wenden Frauen für Haushaltstätigkeiten auf. Bei Männern sind es durchschnittlich vier. Allerdings gibt es eine Diskrepanz zwischen Eigen- und Fremdbild. Während die Männer von sich sagen, dass sie sechs Stunden in der Woche im Haushalt arbeiten, sprechen ihre Partnerinnen von knapp zwei Stunden.

Dieser Arbeitsaufwand macht deutlich, dass in der Regel vor allem die Österreicherinnen sehr gründlich sind. Zu den täglichen Pflichten gehören Herd und Arbeitsplatten reinigen und händisch abwaschen. Mehrmals pro Woche sind Waschmaschine, Geschirrspüler und Staubsauger im Einsatz. Auch die Nassräume kommen mindestens einmal pro Woche an die Reihe. Etwas haarig wird's dagegen bei der Bettwäsche. 20 Prozent wechselt Leintuch und Co. einmal pro Woche, 19 Prozent nur einmal im Monat.

### Die kleinen Helfer: Wasch- und Reinigungsmittel

Ein Blick in den Putzschrank von österreichischen Haushalten zeigt: Bad- und WC-Reiniger sowie händisches Geschirrspülmittel ist in fast jedem Haushalt in Verwendung. Platz drei belegen Vollwaschmittel mit einem Verwendungsgrad von 87 Prozent, knapp gefolgt von Schuhpflegemitteln mit 86 Prozent. Etwa 80 Prozent nützen Universal-Allzweckreiniger, Staubwischtücher, Glasreiniger, Feinwaschmittel und WC-Beckensteine. 70 Prozent verwenden Colorwaschmittel. Beim Geschirrspülen in der Maschine setzen zwei Drittel auf die praktischen Tabs.

### Das ist wichtig: hautfreundliches und gründliches Reinigen

Beim Kauf von Wasch- und Reinigungsmitteln achten die Österreicher vor allem darauf, dass sie hautverträglich sind, gründlich reinigen und umweltfreundlich sind. An erster Stelle steht die Hautverträglichkeit. Fast 78 Prozent wählen ihre Produkte danach aus. 72 Prozent ist die Reinigungsleistung extrem wichtig, und 66 Prozent stehen auf umweltfreundliche Produkte. Die Oberflächen und Textilien zu schonen, ist für 57 Prozent wichtig, und der Pflegeeffekt für 53 Prozent.

## Presseinformation

### Markenwasch- und Reinigungsmittel bieten mehr

Um den Anforderungen der Konsumenten gerecht zu werden, stecken die Markenhersteller jedes Jahr Millionen Euro in die Forschung und Entwicklung von neuen Wasch- und Reinigungsmitteln. Gerade in den letzten zehn Jahren hat sich viel getan. Neue Erkenntnisse in der Grenzflächenchemie und -physik ermöglichten die Entwicklung von neuen Wirkstoffkombinationen. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit immer geringeren Dosierungen gründlich reinigen, selbst bei niedrigen Temperaturen wirken, neuen Verschmutzungen vorbeugen, Wirkstoffe zeitversetzt freigegeben und Textilien sowie Oberflächen pflegen. Kein Wunder, dass Markennamen beim Kauf wichtig sind. Besonders Frauen achten auf die Marke.

Für die Studie „Wie putzt Österreich?“ befragte Spectra Marktforschung im April 2005 im Auftrag von haushalt.aktiv 500 Personen repräsentativ für ganz Österreich. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an haushalt.aktiv c/o Pressestelle Prima PR, 1010 Wien, Esslinggasse 17, Tel. (01) 533 66 70-0, [haushalt.aktiv@prima.co.at](mailto:haushalt.aktiv@prima.co.at).

Wien, Juni 2005